

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Den angefertigten Bericht (mind. 2 Seiten) bitte per Mail als WORD-Datei an outgoing@fau.de schicken. Danke für Ihr Engagement für die Nachfolger!

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Rossmeisl, Denice
Studiengang an der FAU:	Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt BWL
E-Mail:	denice.rossmeisl@gmx.de
Gastuniversität:	Universidad de Chile
Gastland:	Chile
Studiengang an der Gastuniversität:	Ingenería Comercial
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	SS 2016
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ursprünglich wollte ich im WiSe 15/16 an die Universidad de Chile. Ich hatte meine Bewerbung dafür beim Lehrstuhl von Prof. Gardini eingereicht. Ich wurde zum Bewerbungsgespräch eingeladen, das sehr unkompliziert ablief: Wir waren sechs Studenten (außer mir hatte sich eine weitere dieser sechs auf die Universidad de Chile beworben, der Rest wollte nach Mexiko). Unsere einzige Aufgabe war es, uns kurz (nicht mehr als vier bis fünf Sätze) auf Spanisch vorzustellen. Die Nachricht, dass ich angenommen wurde, erhielt ich ein paar Tage später. Allerdings hatte ich das Problem, dass das zweite Semester in Chile bereits am 20.07.2015 startete, was bedeutet hätte, dass ich an der FAU im SS 2015 keine Prüfungen hätte schreiben können. Deshalb entschied ich mich, lieber im SS 2016 nach Chile (das heißt im ersten chilenischen Semester 2016) zu gehen (hier gibt es kein Problem mit Prüfungen an der FAU, da das Semester am 01.03.2016 startet). Ich klärte das sowohl mit der Zuständigen am Lehrstuhl von Prof. Gardini und mit der Ansprechpartnerin hier in Santiago, die beide kein Problem darin sahen, mein Auslandssemester zu verschieben.

Das Auslandssemester hier ist sehr gut organisiert, man bekommt rechtzeitig alle Infos auf Spanisch und Englisch per E-Mail durch die Ansprechpartnerin für die internationalen Studenten an der Facultad de Economía y Negocios zugeschickt. Bei Fragen kann man sie per E-Mail kontaktieren (ebenfalls in Englisch oder Spanisch) und erhält immer sehr zügig eine Antwort.

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich flog am 27.02.2016, drei Tage vor der Infoveranstaltung für Austauschstudenten, nach Santiago. Ich buchte den Flug im November und flog mit Air France von München über Paris nach Santiago für ca. 1000€ (Hin- und Rückflug).

Bezüglich dem Visum gibt es zwei Möglichkeiten: Man kann ein Studentenvisum beantragen oder ohne Visum einreisen, dadurch erhält man automatisch ein Touristenvisum. Ich bin mit einem Touristenvisum nach Chile gekommen. Der Vorteil eines Studentenvisums ist zum einen, dass man ein Jahr lang in Chile bleiben darf und zum anderen bekommt man eine chilenische ID, wodurch man manche Sachen (z. B. Eintritte in Nationalparks, Museen und die Fahrten mit der Metro) vergünstigt kriegt. Der Nachteil ist, dass das Studentenvisum etwas kostet (ich weiß aber nicht wie viel). Außerdem dauert es oft ein bis zwei Monate oder länger, bis man die chilenische ID erhält und da ein Semester vier Monate dauert, finde ich es fraglich ob sich das in das Visum investierte Geld am Ende lohnt. Im Gegensatz zum Studentenvisum kostet das Touristenvisum nichts. Allerdings berechtigt es nur für einen Aufenthalt von 90 Tagen in Chile, was nicht für ein ganzes Semester ausreicht. Dieses Visum lässt sich aber ganz einfach dadurch verlängern, dass man aus Chile ausreist, um dann wieder einzureisen und ein neues Touristenvisum mit erneut 90 Tagen Laufzeit zu erhalten. Man sollte nur darauf achten, dass man diese 90 Tage nicht aus Versehen überschreiten, denn sonst wird es teuer. In meinem Fall bin ich von Santiago aus für ein Wochenende nach Mendoza in Argentinien verreist. Das hat mich insgesamt ca. 150€ gekostet (ich habe eine Weintour gemacht und viel Steak gegessen, wofür Argentinien ja bekannt ist), was in etwa so viel sein dürfte wie das Studentenvisum gekostet hätte, nur dass ich mir von dem Geld eben ein schönes Wochenende in Argentinien gemacht habe.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich habe innerhalb von zwei Tagen eine Wohnung in einer vollmoeblierten WG ueber die Internetseite www.compartodepto.com gefunden. Die Suche lief sehr unkompliziert ab, es gibt reichlich Angebote und ich kenne niemanden, der laenger als eine Woche gebraucht hat, um eine Wohnung zu finden. Wohnheime gibt es nur private in Santiago. Man muss allerdings wissen, dass Santiago eine ziemlich teure Stadt ist, so habe ich fuer die Miete 380 Euro im Monat gezahlt. Ich habe mit fuenf anderen internationalen Studenten zusammengewohnt.

4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Die FEN (Facultad de Economía y Negocios) hat ein System, dank dem man als Internationaler in den ersten drei Wochen alle moeglichen Kurse ausprobieren kann und im Laufe dieser Wochen die am Anfang gewaehlten Kurse wieder ablegen und neue Kurse in seinen Stundenplan aufnehmen kann. Allerdings sollte man etwas vorsichtig sein, denn manche Kurse koennen bereits voll sein, so dass man sich nicht mehr dafuer anmelden kann. In diesen ersten drei Wochen habe ich beispielsweise bemerkt, dass mein Spanisch nicht wirklich zum Studieren ausreicht, wodurch ich am Ende zwei Faecher auf Englisch (Latin America in World Affairs und Intercultural Business Challenges), sowie zwei Faecher auf Spanisch (Finanzas I und Fotografía Digital Online) belegt habe. Das Gute ist, dass selbst Personen, die kein Spanisch sprechen, an der FEN studieren koennen, da es genug (ca. 15) Faecher auf Englisch zur Auswahl gibt. Zur Anrechenbarkeit an der FAU kann ich leider keine Angaben machen, da mir selbst zum Zeitpunkt des Auslandssemesters nur noch die Bachelorarbeit gefehlt hat und ich mir deshalb nichts anrechnen liess. Insgesamt ist das System in Chile aber etwas anders als an der FAU, man hat grundsaeztlich eine Anwesenheitspflicht von 80% in den Kursen und muss auch waehrend dem Semester mitarbeiten (z. B. in Form von Praesentationen oder Hausaufgaben).

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung an der FEN war wirklich sehr gut. Man hat sehr viele Infos (teilweise sogar Dinge, die einem sowieso klar sind) und diese immer rechtzeitig bekommen. Die zuständige Person an der FEN wechselt zwar zum nächsten Semester, jedoch gehe ich davon aus, dass die Qualität die gleiche bleibt.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die FEN ist soweit ich das beurteilen kann sehr gut ausgestattet, die Ausstattung steht der der WISO in nichts nach. So kann man beispielsweise iPads leihen während man sich in der Bibliothek aufhält und es gibt auch moderne Computerräume (die allerdings oft voll sind, am besten ganz früh oder abends kommen), in denen man sich über seinen Account anmeldet und dann gegen Bezahlung auch drucken kann.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Ich hatte keinen Nebenjob während meiner Zeit in Santiago. Offiziell brauchte man dazu ein Arbeitsvisum (ein Studentenvisum reicht dazu nicht aus), aber man könnte auch Jobs ohne Arbeitsvisum finden. Allerdings ist die Bezahlung lange nicht so gut wie in Deutschland.

Bzgl. Handy habe ich mir am ersten Tag eine Simkarte von Claro geholt, die ich monatlich aufgeladen habe und dann sogenannte "Bolsas" gekauft habe (in meinem Fall nur mit mobilen Daten, das war für mich ausreichend).

Geld abheben ging sowohl mit EC- als auch mit Kreditkarte immer problemlos, ich habe es – zumindest in Chile – nie erlebt, dass es nicht geklappt hat.

Kulinarisch hat Chile leider nicht allzu viel zu bieten – was die meisten Chilenen auch zugeben. Wenn man wirklich gutes und hochwertiges Essen will, empfehle ich in eines der vielen peruanischen Restaurants zu gehen – die peruanische Küche ist hier in Lateinamerika sozusagen die "French cuisine". Typisch chilenisches Essen sind Churrascos, Completos und Choripanes (alles eine Abwandlung von Hotdogs, also sehr fastfoodähnlich). Zu trinken gibt es hier typischerweise Pisco Sour (alkoholisch), Terremotos (alkoholisch) und Mote con Huesillos (die letzteren beiden sind sehr süß).

Sehenswertes in Chile allgemein: Nationalpark Torres del Paine, Pucón, Pisco Elqui, Valparaíso, Atacama-Wüste (einfach mal im Lonely Planet nachlesen).

Sehenswertes in Santiago: Das kostenlose Museo de la Memoria y los Derechos Humanos ist sehr zu empfehlen. Auf den Torre des Costanera Centers hab ich es leider wetterbedingt nie geschafft, habe aber von Freunden gehört, dass die Aussicht fantastisch sein soll – am besten direkt nachdem es geregnet hat gehen, dann ist der Smog nicht so schlimm. Für nicht so gute Tage gibt es vom Cerro San Cristóbal einen gratis Ausblick (aber keine 360 Grad). Ansonsten sollte man sich natürlich das Stadtzentrum (Plaza de Armas, La Moneda, Cerro Santa Lucía usw.) anschauen. Dazu kann man am Anfang des Semesters mit MiercolesPo einen Stadtrundgang machen (über diese Möglichkeit wird man am Einführungsstag unterrichtet) oder evtl. im Zuge einer Free Walking Tour, um auch etwas über die Geschichte zu erfahren.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Santiago ist eine sehr teure Stadt. Man sollte also durchaus mit europäischen Preisen rechnen. Für Lebensmittel (bzw. eigentlich auch alles weitere) empfiehlt es sich, diese auf den Märkten (z. B. La Vega) einzukaufen, sie sind dort teilweise nur halb so teuer wie im Supermarkt. Ein DAADPromos Stipendium kriegt meines Wissens nach jeder, der nach Santiago geht, das sind 1050€, das sollte zumindest mal den Flug

finanzieren. Ansonsten kann man wie gesagt in Santiago arbeiten, wobei der Verdienst meistens nicht allzu gut ist. Man koennte aber vielleicht Deutsch- oder Englisch-Unterricht geben und da schon so 15€/Stunde verlangen.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Meine schlechteste Erfahrung war mit Sicherheit, dass mir meine Handtasche mit Handy und Geld geklaut wurde. Ich wusste natuerlich, dass das in Suedamerika eine Gefahr darstellt und man wird auch durch die Universitaet darauf hingewiesen, aber eines Abends habe ich, als wir ausgegangen sind, vergessen, dass wir in Chile und nicht in Deutschland sind und habe meine Handtasche aus alter Gewohnheit an den Stuhl gehaengt – und weg war sie.

Auf eine beste Erfahrung kann ich mich absolut nicht festlegen. Es gab sehr viele schoene Momente, sei es, ob mit meinen Freunden auf einer Party oder auf einer meiner Reisen und ich wuerde es unbedingt jedem empfehlen ein Auslandssemester zu machen. Ich habe meinen Aufenthalt in Suedamerika dann auch um zwei Monate verlaengert und war nach meinem Semester in Chile noch reisen.

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Da, wie bereits gesagt, die Ansprechpartnerin fuer die Internationalen ab kommendem Semester wechselt, kann ich leider niemanden nennen. Das ist im Normalfall aber auch nicht noetig, da ihr alle Informationen rechtzeitig zugeschickt bekommt. Wenn ihr noch irgendwelche Fragen habt, koennt ihr mich aber natuerlich gerne anschreiben ☺